



Jahresrückblick

2015

Zweckverband Welterbe
Oberes Mittelrheintal



Unesco-Welterbe
Oberes Mittelrheintal

Zweckverband



Inhaltsverzeichnis

	Seite
10 Jahre Zweckverband	4
William Turner Route	6
R(h)einblick Kestert	8
Welterbeschiff „St. Nikolaus I.“	10
Imagekampagne	12
UNESCO Young Experts Forum	18
Welterbe-Gastgeber	20
100 Euro Goldmünze	22
Bundesgartenschau 2031 im Mittelrheintal	24
Fachtagung Lebendiges Welterbe	26
Mittelrhein-Kirschen	28
Lokale Aktionsgruppe Welterbe Oberes Mittelrheintal	30
Förderungen	32
Ausblick 2016	34

Herausgeber

Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal
Dolkstraße 19
56346 St. Goarshausen
Fon: 06771 599 445
Fax: 06771 599 607
E-Mail: info@welterbe-oberes-mittelrheintal.de
Website: www.welterbe-oberes-mittelrheintal.de
St. Goarshausen, 2016

10 Jahre Zweckverband



Zusammen leben, zusammen arbeiten und zusammen feiern

Drei Jahre nach der Anerkennung zum UNESCO Welterbe, im Sommer 2005, haben sich die im Welterbe Oberes Mittelrheintal liegenden Städte und Gemeinden, Verbandsgemeinden, Landkreise, kreisfreien Städte und die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen zu einem Zweckverband zusammengeschlossen, um gemeinschaftlich an der Weiterentwicklung des Tals zu arbeiten. Zum 10-jährigen Jubiläum hatte der Zweckver-

band Welterbe Oberes Mittelrheintal alle Mitglieder, Begleiter, Unterstützer und Förderer zu einer Feierstunde auf Maria Ruh in Urbar, dem wohl schönsten Aussichtspunkt zur gegenüberliegenden Loreley, eingeladen. Unter den rund 200 Gästen waren auch Staatsministerin Eveline Lemke (Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (MWKEL)), Staatsminister Roger Lewentz sowie

Staatssekretär und ehemaliges Vorstandsmitglied des Zweckverbandes Günter Kern (beide Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz), der Beauftragte für das Welterbe in Rheinland-Pfalz Staatssekretär Walter Schumacher (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz) und Staatssekretär Mathias Samson (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Lan-

desentwicklung). Neben den Verbandsmitgliedern und zahlreichen Projektpartnern feierten auch Staatssekretär Uwe Hüser (MWKEL) und Dr. Ulrich Kleemann, Präsident der SGD Nord, mit. In entspannter Atmosphäre wurde auf „10-Jahre Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal“ angestoßen und sowohl auf die verschiedenen erfolgreichen Projekte zurückgeschaut als auch der Blick auf die anstehenden Aufgaben gewagt.



William Turner Route



Die Herausforderung: Gemälde in der Landschaft erlebbar machen

Die Gemälde von William Turner zählen zu den wichtigsten und populärsten Kunstwerken der Rheinromantik. William Turner bereiste mehrfach den Rhein, war fasziniert von der Erhabenheit der Natur, den Ruinen und den weinbewachsenen Hängen des Rheins. Turners genaue Beobachtungsgabe und sein ungeheures Gespür für Dynamik und Lichtspiele hinterließen uns 26 Aquarelle basierend auf seinen Skizzen seiner Rheinreise von 1817, die mit fast photographischer Präzision, aber dennoch künstlerisch überhöht und collagiert, Landschaften, Städte und auch menschliche Aktivitäten festhalten.

Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal will die Malstandorte von Turners erster Rheinreise nun für Kunst- und Kulturinteressierte erfahrbar machen. Zur Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes sowie zur visuellen Kenntlichmachung der Malstandorte in der Landschaft wurde ein Wettbewerb durchgeführt, den die Agentur Schumacher Visuelle Kommunikation aus Darmstadt gewann.

Das Kommunikationskonzept zur William Turner Route baut auf drei Säulen auf: Dem

Standort, den Print-Medien sowie digitalen Angeboten. Diese Bereiche bieten spezifische Möglichkeiten um Informationen an die Zielgruppe zu richten. Am Standort wird der Betrachter emotional abgeholt, über Print ausführlich informiert und kann digital zusätzlich interaktiv werden.

Die Markierung am Standort selbst stellt eine im Boden eingelassene Platte dar, die sich dezent an die Begebenheiten der sehr unterschiedlichen Standorte anpasst. Die runde Form greift die Bedeutung eines „Stand-Punktes“ auf, wie man ihn z.B. aus Landkarten kennt. Die Symbolik wird auf eine angemessene Größe übertragen und ist so „begehrbar“. Unterstützt wird dieses Bild durch zwei Fußstapfen, die spielerisch dazu anregen, sich aktiv in die Position Turners vor 200 Jahren zu begeben, die Natur und Schönheit des Rheins durch seinen Blick wahrzunehmen und die Faszination von damals auch heute zu spüren.

Es wurde bewusst auf die Abbildung des eigentlichen Kunstwerkes verzichtet. Tatsächlich war es Turners Art, seine Sicht zunächst zu skizzieren. Die Aquarelle sind üblicherweise erst im Atelier in London entstanden.



R(h)ein-Blick Kestert

Der fünfte R(h)ein-Blick

Wie eine Perlenkette entstehen nach und nach die R(h)ein-Blicke entlang des weltberühmten Stroms – besonders gestaltete Orte, die einen direkten Zugang zum Fluss ermöglichen. Nachdem in den letzten Jahren bereits vier R(h)ein-Blicke – in Lorchhausen, St. Goarshausen, St. Goar und Brey – eingeweiht wurden, konnte im Jahr 2015 auch in Kestert ein R(h)ein-Blick der Öffentlichkeit übergeben werden.

Zur Einweihung und gleichzeitigen Übergabe des Platzes an die Ortsgemeinde Kestert kamen die Planungsbeteiligten, der Vorstand des Zweckverbands und Vertreter der Ortsgemeinde Kestert und der Verbandsgemeinde Loreley sowie zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger, um als erste den neuen R(h)ein-Blick genießen zu können. Die Begeisterung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wurde schon während der Bauarbeiten sichtbar: Die Kesterter befreiten den Platz von Müll und Gestrüpp und legten somit den Zugang sowie den Ausblick zum Rhein über die gesamte Fläche frei.

Der Standort wurde und wird schon immer gerne von Besuchern wie auch den Bewohnern angenommen, da er den Zugang zu einem

richtig idyllischen Naturstrand darstellt, an dem vor allem im Sommer viele Menschen die direkte Nähe zum Rhein suchen. Auch startet hier an der Mündung des Pulsbaches der Rheinsteig-Zuweg zur Pulsbachklamm, so dass viele Wanderer den Parkplatz für ihre Tagestouren annehmen und nun einen attraktiven Rastplatz vorfinden. Der Standort spielt auch für die Gemeinde Kestert und ihre Vereine schon lange eine wichtige Rolle. So wird hier zum Beispiel zu TalToTal von der Musikkapelle Kestert ein großes Fest mit Livemusik veranstaltet.

Eine große Stahlstele mit illuminiertem Rheinlauf, eine kleine Sitzgruppe neben einer flachen Gabionenwand und die reizvollen Sitzstufen zum Rhein bilden ein Ensemble, das den Ort nun in besonderer Weise hervorhebt. In die Grundplatte der Stele ist ein Zitat von Gottfried Keller von 1878 eingelassen:

*„Kommt der Strom mit seinem Ruhm
Und den stolzen Wogen
Durch das stille Heiligtum
Prächtig hergezogen.“*



Welterbeschiff „St. Nikolaus I.“

Schwimmender Sympathieträger

Seit 2010 pendelt bereits das Fahrgastschiff „Cäcilia“ als Welterbeschiff in Koblenz rund ums Deutsche Eck und steht darüber hinaus für Sonderfahrten und private Veranstaltungen im Welterbe Oberes Mittelrheintal zur Verfügung. Anlässlich der Bundesgartenschau 2011 wurde sie in den Farben Grün und Beige lackiert und mit Weinblättern und dem Logo des Welterbes Oberes Mittelrheintal verziert. Jetzt ist die „Cäcilia“ nicht mehr allein!

Die Schifffahrtsgesellschaft Rössler Linie aus Rüdesheim zeigte sich von der Idee begeistert und machte sich im Frühjahr 2015 daran, ihr Fahrgastschiff „St. Nikolaus I.“ zum zweiten Welterbeschiff umzugestalten. Das Schiff bekam einen komplett neuen Anstrich und die Weinblätter und das Logo des Zweckverbandes wurden aufgeklebt. So konnte der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal im Jahr 2015 ein weiteres Welterbeschiff im südlichen Teil des Mittelrheintals einweihen.

Zahlreiche Gäste fanden sich zur Taufe des neuen Welterbeschiffs am Schiffsanleger in Assmannshausen ein. Zunächst wurden die Gäste von Landrat Frank Puchtler (Rhein-Lahn-Kreis, Vorstandsvorsteher des Zweckverbandes

Welterbe Oberes Mittelrheintal, dem Kreisbeigeordneten des Rheingau-Taunus-Kreises Karl Ottes, ebenfalls im Vorstand des Zweckverbandes, von Bianka Rössler, der Eigentümerin des neuen Welterbeschiffs „St. Nikolaus I.“ sowie der amtierenden Loreley Theresa Lambrich begrüßt.

Im Anschluss ließen Frank Puchtler, Karl Ottes und die Loreley gemeinsam eine Flasche Rheingauer Rieslingsekt an der Bordwand zerschellen und taufte das Fahrgastschiff „St. Nikolaus I.“ damit offiziell zum Welterbeschiff. Zum Abschluss fuhr das Schiff mit den Gästen eine Ehrenrunde von Assmannshausen bis Rüdesheim und zurück.

Die über 150-jährige Tradition der Rheinschifffahrt hat wesentlich zur touristischen Entwicklung des Rheins beigetragen. Sie stellt damit einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor in der Region dar und verbindet außerdem die Menschen im Mittelrheintal. Mit der „St. Nikolaus I.“ hat das Welterbe nun einen weiteren Sympathieträger erhalten!



Imagekampagne



Ich bin Welterbe...

...hieß es dieses Jahr überall im Oberen Mittelrheintal. In mehreren Kampagnen bekannten sich die Menschen aus der Region zu ihrem UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal, das Heimat ist und Identität stiftet.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die **Bekenner-T-Shirts** im Welterbe-Grün. Frauen, Männer und Kinder können sich mit den jeweils passenden Schriftzügen „Erbtante“, „Erbonkel“ und „Ich erb hier mal alles!“ als Verfechter ihrer Heimat bekennen. Die T-Shirts gab es für alle, die auf einer Postkarte mit dem jeweils zutreffenden bzw. gewünschten Motiv eine Begründung dafür abgaben, warum sie sich als „Welterbe“ betrachten. Über 1.500 Postkarten wurden ausgefüllt und an die Geschäftsstelle geschickt!

Aufmerksamkeit erregten insbesondere die im Tal **prominenten Bekenner** Margot und Anton Heinrich Hütte von der Kulturstiftung Hütte in Oberwesel, der Welterbe-Gästeführer Wolfgang Blum, die bis Mitte 2015 amtierende Loreley Julia Hissnauer sowie der Winzer Matthias Müller aus Spay (Bilder auf den folgenden Seiten). Sie vertraten damit unterschiedliche Themenfelder und Grup-

pierungen im Welterbe. Im Sommer 2015 waren diese Bekenner sowohl im Internet, in den sozialen Medien als auch in Zeitungsanzeigen sowie auf Postern und großen Werbetafeln im gesamten Welterbegebiet präsent.

Der **Welterbe-Fünfkampf** hatte bereits 2014 sein Debüt und wurde sehr gut angenommen. Hierbei sind fünf Disziplinen zu bestreiten und über eine Stempelkarte zu belegen: Fähre oder Schiff fahren, Riesling verkosten, Burg besichtigen, Wandern und regionale Spezialitäten genießen. Die Aktion wurde 2015 wiederholt und wird auch in Zukunft eine spannende Erkundungs- und Erlebnis-Variante der Region darstellen.

Die starke Identifikation mit dem Mittelrheintal und dem UNESCO-Welterbe wird durch die zahlreichen Welterbe-Fünfkämpfer und Menschen, die nun in grünen Bekenner-T-Shirts unterwegs sind, deutlich und soll in den nächsten Jahren weiter intensiviert werden. Und auch einige Prominente werden sich 2016 wieder zum UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal bekennen.



» Wir wohnen gerne in unserem schönen Tal. Umso mehr freut es uns, dass es uns gelungen ist, das Kulturhaus Oberwesel mit Stadtmuseum und kulturellen Veranstaltungen zu schaffen – und auch einen Teil des ehemaligen Minoritenklosters für die Öffentlichkeit wieder erlebbar zu machen. So konnten wir einen Beitrag zur Wertigkeit des Welterbes Oberes Mittelrheintal leisten. Das macht uns stolz. «

MARGOT & ANTON HEINRICH HÜTTE
Kulturstiftung Hütte Oberwesel



Unesco-Welterbe
Oberes Mittelrheintal

» Am Welterbe Oberes Mittelrheintal habe ich den sprichwörtlichen Narren gefressen. Und ich versuche, diese Begeisterung auch in Anderen zu entfachen. Wenn die Gäste am Ende meiner Wandertour mit strahlenden Augen von der Schönheit schwärmen, macht mich das glücklich – und auch ein bisschen stolz. Ja, ich bin Welterbe. Mit jedem Tag, an dem ich dieses Wunder der Natur erlebe, ein Stück mehr. «

WOLFGANG BLUM
Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer Oberes Mittelrheintal
Welterbe-Gästeführer



Unesco-Welterbe
Oberes Mittelrheintal



» Das Welterbe Oberes Mittelrheintal ist mein Zuhause. Hier bin ich aufgewachsen. Jetzt als Loreley unterwegs zu sein – ob hier bei uns, woanders in Deutschland oder sogar in Korea – begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Die Sage ist noch heute so faszinierend und fesselnd, dass sie praktisch jeder kennt. Sogar die Kinder. Unser Tal und die Loreley ist wirklich ein Welterbe. «

JULIA HISSNAUER
 Amtierende Loreley



Unesco-Welterbe
 Oberes Mittelrheintal

» Unsere Familie betreibt Weinbau mit großer Freude und viel Leidenschaft. Wir schätzen die Bodenständigkeit und Kontinuität unserer Weinbautradition – und verbinden die alten Werte mit Fortschritt und Weiterentwicklung. Mein Weingut investiert in die Zukunft der Region und pflegt das über Jahrhunderte gewachsene Bewusstsein für die Natur und die Kulturlandschaft unseres Welterbes. «

MATTHIAS MÜLLER
 Winzer des Jahres 2012, Gault Millau, Spay



Unesco-Welterbe
 Oberes Mittelrheintal

UNESCO Young Experts Forum

Workcamp XXL

Im Sommer 2015 haben im Oberen Mittelrheintal 32 junge Experten aus der ganzen Welt Techniken und Maßnahmen zum Erhalt von Welterbestätten kennengelernt und damit einen Beitrag zur Pflege und Weiterentwicklung des Welterbes geleistet. Anlass dazu war das Young Experts Forum, das im Vorfeld der 39. UNESCO-Welterbekomiteesitzung vom 18. bis 29. Juni in Koblenz und Bonn stattfand und vom Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission organisiert wurde.

Das Thema des World Heritage Young Experts Forums lautete: „Für ein nachhaltiges Management von Welterbestätten“. Was dies

praktisch bedeutet, konnten die Teilnehmer bei der sogenannten „Hands-On Activity“ im Mittelrheintal erlernen. Unter fachkundiger Anleitung wurden Fenstergauben saniert, Trockenmauern aufgebaut, Denkmäler untersucht und wertvolle Biotope gepflegt. Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal hat in Kooperation mit dem Welterbebeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Organisation European Heritage Volunteers die praktischen Arbeitseinsätze organisiert.

In Kaub wurden mit Unterstützung des ortsansässigen Schreiners Ralf Staudt sowie des Architekturbüros Stephan Dreier Dachgauben

und Fenster im Blüchermuseum restauriert. Trockenmauerbau stand an der RheinSteig-Extra-Tour unweit der Loreley unter fachkundiger Anleitung von Helge Ehmann, Peter Ohlig und Dietmar Runkel auf dem Programm. In Kooperation mit Frau Prof. Dr. Corinna Rohn von der Hochschule Rhein-Main und Dr. Hauke Horn von der Universität Mainz wurden gemeinsam mit Studierenden der Architektur und Kunstgeschichte Bauuntersuchungen an der Werner-Kapelle in Bacharach vorgenommen. Mit dabei war auch Werner Sopp von der Förder-Initiative Natur- und Kulturlandschaft Loreley/Mittelrhein e.V., der gemeinsam mit Gerd Link vom BUND wertvolle Biotope nahe Urbar pflegte.

Unterstützt wurde das Young Experts Forum auch durch die engagierten Winzer der Mittelrhein-Riesling-Charta. Statt im Weinberg zu arbeiten, mähten die Winzer gemeinsam mit den UNESCO-Nachwuchsexperten für die Landschaft wichtige Flächen in Oberwesel. Ihre mittelrheinische Gastfreundschaft demonstrierte die Riesling-Charta außerdem bei einer Abendveranstaltung, zu der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor die herrliche Kulisse an der Oberweseler Martinkirche zu regionalem Essen und natürlich Wein eingeladen waren. Gerade auf das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch der jungen Menschen wird im Rahmen des Young Experts Forum großen Wert gelegt.



Welterbe-Gastgeber



Zu Gast im Welterbe Oberes Mittelrheintal

Der Welterbestatus des Oberen Mittelrheintals ist nicht nur eine hochrangige Auszeichnung für die Region, sondern auch eine Verpflichtung zur zukunftsorientierten und anhaltenden Entwicklung des Oberen Mittelrheintals. Daher strebt der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal in Zusammenarbeit mit der Romantischen Rhein Tourismus GmbH nach einem nachhaltigen Qualitätstourismus. Dieser richtet sich besonders an Gäste mit erhöhtem Anspruch an Erholung, Service, Genuss und Erlebnisqualität.

2007 startete der Zweckverband unter dem Motto der Servicequalität seine Qualitätsoffensive für das Hotellerie- und Gastgewerbe: Die „Welterbe-Gastgeber“. In Zusammenarbeit mit dem ETI, der RPT sowie dem Arbeitskreis Tourismus des Zweckverbandes wurde das Zertifikat zum „Welterbe-Gastgeber“ entwickelt. Grundvoraussetzungen sind die Erlangung des Zertifikats der Servicqualitätsstufe 1 und einer Sterneklassifizierung bei Beherbergungsbetrieben. Daneben muss der Betrieb die Philosophie der „Welterbe-Gastgeber“ leben: Die Liebe zum Tal ist in Küche und Keller sowie im persönlichen Gespräch mit den Gästen spür- und erlebbar!

Mittlerweile sind mehr als 20 Betriebe auf beiden Rheinseiten zum „Welterbe-Gastgeber“ ernannt worden. Alle sind untereinander vernetzt und setzen alles daran, ihren Gästen Tür und Tor für einen Aufenthalt mit echter Erlebnisqualität zu öffnen. Das Angebots-Spektrum ist bewusst breit angelegt. Hotels und Pensionen, Anbieter von Ferienwohnungen und Gasthäuser sind mit dabei. Doch eins ist allen gemeinsam: Wo „Welterbe-Gastgeber“ dran steht, da ist auch einer drin. Und da werden Regionalität und Gastfreundschaft, die von Herzen kommen, ganz groß geschrieben. Das Brot kommt meistens direkt vom Bäcker um die Ecke, der Wein ist hinterm Haus gewachsen – und: Es kann durchaus passieren, dass man die Zeit vergisst und beim Wohlfühl-Wirt viel länger als geplant verweilt.

Seit 2015 neu dabei sind:

- **Hotel im Schulhaus**, Lorch
- **Berg's Alte Bauernschänke**, Assmannshausen
- **Brühl's Hotel Trapp**, Rüdesheim
- **Hotel Café Köppel**, Bingen



Copyright © BADV



100 Euro Goldmünze

Das Welterbe Oberes Mittelrheintal ist Gold wert!

Die offizielle Präsentation der 100 Euro Goldmünze ist der alljährliche Höhepunkt des Gedenkmünzenprogramms der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausgabe 2015 zeigt das Welterbe Oberes Mittelrheintal mit einem äußerst beeindruckenden Ansatz, nämlich stark reliefiert aus der Vogelperspektive, wobei landschaftsprägende Bauwerke wie der Mäuseturm, die Burg Stahleck, die Loreley und die Marksburg hervorstechen. Hierdurch wird die überaus überwältigende Schönheit der Natur- und Kulturlandschaft des Welterbes Oberes Mittelrheintal dargestellt.

Zur Präsentation der 100 Euro Goldmünze kam eigens der Parlamentarische Staatssekretär der Finanzen, Dr. Michael Meister (MdB), ins Mittelrheintal auf die Marksburg und betonte vor den rund 70 geladenen Gästen die Rolle der Gedenkmünzen als Kulturbotschafter für Deutschland und die Region Mittelrhein sowie als Wertschätzung des Bundes für Welterbestätten. 19,7 Millionen Euro sind in den letzten Jahren an Bundesmitteln in die Region geflossen.

Da für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Welterbes Oberes Mittelrheintal aber ins-

besondere auch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer verantwortlich sind, wurden drei ehrenamtliche Initiativen ausgewählt, jeweils eine Goldmünze als Dank für Ihren Einsatz im Welterbe zu erhalten. Der Zweckverband rief die Bevölkerung dazu auf, Vorschläge für die drei Goldmünzenempfänger einzureichen. Dorfläden, Kulturinitiativen und Kulturschaffende, Heimatvereine, private Denkmalschützer, Landschaftspfleger und Winzer, Brauchtumsvereine und Touristiker wurden nominiert. Landrat Frank Puchtler, Verbandsvorsteher des Zweckverbandes verwies darauf, dass jeder einzelnen der 40 nominierten Initiativen ein besonderer Dank gilt. Jedoch nur drei konnten mit der Münze ausgezeichnet werden:

Die „**Spielleut' Ranunculus**“ vermitteln erlebnisreich typisch rheinische, mittelalterliche Traditionen, Weinseligkeit und Mythen in Tanz, Musik und Gesang. Der Bacharacher „**Bauverein Wernerkapelle**“ kümmert sich mit rund 400 Mitgliedern seit 1981 um den Erhalt der Ruine der Wernerkapelle. Der „**Tempelverein Rüdesheim**“ ließ den bei Luftangriffen im Jahr 1944 zerstörten Niederwaldtempel wieder auferstehen.



Bundesgartenschau 2031 im Mittelrheintal



Eine Idee bewegt die Region

Seit 13 Jahren gehört das Obere Mittelrheintal zum Welterbe der UNESCO und in den vergangenen zehn Jahren hat der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal vielfältige Projekte im Welterbe umgesetzt. Mit der Idee von Innenminister Roger Lewentz, im Mittelrheintal eine Bundesgartenschau durchzuführen, ist im Sommer 2015 eine neue Bewegung in die Region gekommen.

Der nächste freie Termin für eine Bundesgartenschau ist das Jahr 2031. Obwohl bis dahin noch viel Wasser den Rhein hinunter fließt, war schon jetzt die Resonanz enorm. Die Idee wurde durchweg positiv aufgenommen – von der Presse über die Politik bis zu den Einheimischen und Unternehmern vor Ort.

Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal sah vielfältige Chancen, die aus der Perspektive erwachsen, eine Bundesgartenschau im Mittelrheintal durchführen zu können. Denn nicht nur das Jahr 2031 wäre ein erfolgreiches Jahr für die Region, bereits in der langen Phase bis dahin dürften Entwicklungen angestoßen und Projekte umgesetzt werden, die das Tal insgesamt nachhaltig auch über 2031 hinaus voranbringen.

Am 12. Oktober 2015 lud der Zweckverband daher zur schwimmenden Bürgerversammlung auf die „MS Loreley“ ein, um die Menschen im Mittelrheintal möglichst früh mit „ins Boot zu holen“. Über 120 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen um sich zu informieren, welche Erfahrungen bei der Buga 2011 in Koblenz gesammelt wurden und welche Schritte auf dem Weg zur Buga 2031 als nächstes anstehen. In einer offenen Diskussion wurden bereits eigene Ideen hervorgebracht.

Im nächsten Schritt wurde für das Frühjahr 2016 die Gründung eines Freundeskreises angestoßen – vergleichbar mit den Freunden der BUGA 2011 in Koblenz. Auf der „MS Loreley“ bekundeten schon über 60 Personen ihr Interesse an der Mitgliedschaft in solch einem Verein. Wer sich im künftigen Freundeskreis einbringen möchte, kann sich jederzeit beim Zweckverband anmelden.

Die Menschen in der Region können das Vorhaben also schon in den nächsten Monaten zu einer gemeinsamen, identitätsstiftenden Bewegung machen.

Fachtagung Lebendiges Welterbe



Ansätze, Kriterien und Beispiele

Auf Einladung des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal war am 6. November 2015 ein Fachpublikum von mehr als 100 Personen nach St. Goar auf Burg Rheinfels gekommen, um mit hochkarätigen Referenten über Ansätze, Kriterien und Beispiele für die lebendige Entwicklung von Welterbestätten zu diskutieren. Mit der inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung wurden zentrale Fragen für das Mittelrheintal aufgeworfen und darüber hinaus auch Erkenntnisse für Welterbestätten in Deutschland und sogar Europa gewonnen.

Nach Grußworten des Staatsministers Roger Lewentz und des Präsidenten des hessischen Landesamtes für Denkmalpflege Dr. Markus Harzenetter wurde in sechs inhaltlichen Vorträgen den Fragen nachgegangen, wie die zentralen Begriffe von Kulturlandschaft und Welterbe bewertet werden und welche Kriterien und Grundsätze für die Bewertung angelegt werden, um die Balance zwischen Erhalt und Entwicklung zu bewahren.

Den Anfang machte Kulturstaatssekretär Walter Schumacher, Regierungsbeauftragter für das UNESCO-Welterbe in Rheinland-Pfalz, der den Weg zur Anerkennung des Oberen

Mittelrheintals zum Welterbe skizzierte und auch zukünftige Herausforderungen für die Region aufzeigte. Hanspeter Faas, Geschäftsführer der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, wagte einen visionären Ausblick auf die Chancen und Möglichkeiten einer Bundesgartenschau in über 15 Jahren. Prof. Dr. Michael Schmidt von der BTU Cottbus - Senftenberg, zeigte anhand von Fallbeispielen ausgewählter Welterbestätten erfolgreiche, aber auch kritische Entwicklungen in Kulturlandschaften auf und übertrug die Relevanz dieser Ansätze auf das Obere Mittelrheintal. Professor Berthold Burkhardt, Sprecher der Monitoring-Gruppe des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, stellte die Relevanz von Erhaltung und vertraglichen Nutzungen in Welterbestätten sowie die Rolle von ICOMOS dar. Dr. Birgitta Ringbeck, Mitglied im Welterbe-Komitee der UNESCO, befasste sich schließlich mit den Anforderungen an das Management einer Welterbestätte.

Begleitet wurde die Fachtagung durch den Fachbeirat des Zweckverbandes, einer interdisziplinär zusammengesetzten Expertengruppe, die den Zweckverband in grundsätzlichen Fragen der Pflege und Entwicklung des Welterbes berät und fachliche Empfehlungen abgibt.





Mittelrhein-Kirschen



Von der Idee bis zur Präsentation der ersten Produkte in einem Jahr

Am 9. Dezember 2015 wurden pünktlich zum Weihnachtsgeschäft die ersten Produkte der Marke „Mittelrhein-Kirschen“ vorgestellt. Vorgegangen waren zahlreiche Treffen von engagierten lokalen Akteuren, Obstbauern, Produktherstellern und Vertretern des Dienstleistungszentrums ländlicher Raum (DLR). In einer Arbeitsgruppe hatten diese mit dem Zweckverband darauf hingearbeitet, die kleine und feine Spezialitätenmarke aus Kirschprodukten zu konzipieren. Die Kirschen kommen ausschließlich aus den Städten und Gemeinden, die zum Welterbe Oberes Mittelrheintal gehören.

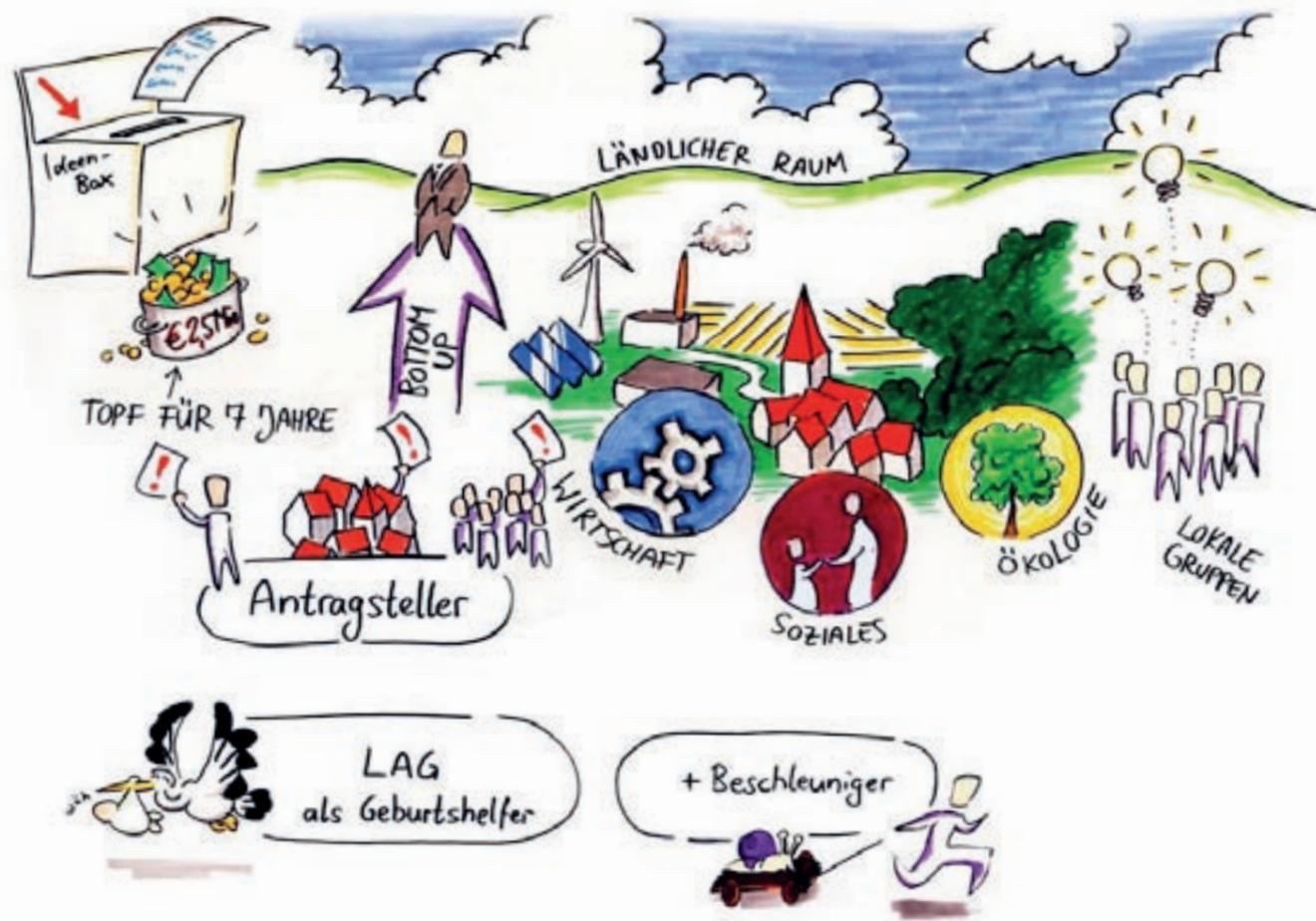
Fünf Hersteller haben jetzt jeweils eine Köstlichkeit mit Mittelrhein-Kirschen in ihrem Sortiment: Eine Kirsch-Leberpaté der Metzgerei Frank Martin aus Bingen und ein Kirsch-Senf aus der Öl- und Senfmühle der Stiftung Bethesda-St. Martin aus Boppard bilden den herzhaften Teil des Angebots. Kugel's Backwelt aus Lahnstein, die Ende 2015 in der gleichnamigen ZDF-Sendung zu „Deutschlands bestem Bäcker“ gekürt wurde, bietet ein Süßgebäck mit dem schönen Namen Rheinbeißer an. Auch eine Konfitüre aus Mittelrhein-Morellen ist dabei, hergestellt von Philipp Goßler, der einen eigenen Obstbau

in Koblenz betreibt. Die Amorella Kirsch-Manufaktur aus Mainz-Marienborn stellt ihren Klassiker, den Kirsch-Dessert-Wein, nun auch aus Mittelrhein-Kirschen her. Und weitere Produkte befinden sich in der Entwicklung...

Der Zweckverband befasst sich schon seit einigen Jahren mit den Kirschen im Mittelrheintal. Hintergrund ist die lange Kirschen-tradition in der Region, deren Erbe eine bundesweit einmalige Vielfalt an Kirscharten ist – über 80 Sorten wurden hier entdeckt. Zum Erhalt dieser Sorten haben die Städte und Gemeinden im Welterbegebiet über 150 Kirschbäume gepflanzt, die vom Zweckverband zur Verfügung gestellt wurden. Auch ein Schnitzkurs wurde wieder angeboten, bei dem Besitzer von Kirschbäumen die Feinheiten des Baumschnitts erlernen konnten.

Nun soll auch mit dem Verkauf hochwertiger Produkte aus Mittelrhein-Kirschen die alten und zum Teil vom Aussterben bedrohten Sorten geschützt und dadurch das charakteristische Landschaftsbild erhalten werden.

Informationen zum Projekt sowie zu den Produkten und wo Sie diese bekommen finden Sie auf: www.mittelrhein-kirschen.de



Lokale Aktionsgruppe

Welterbe Oberes Mittelrheintal



Welterbemanagerin im Vorstand

Zwischen Oktober 2014 und März 2015 wurde die „Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie“ (LILE) in einem breiten Partizipationsverfahren erstellt. Sie ist der Beitrag des Oberen Mittelrheintals im Wettbewerb um EU-Fördermittel in der Förderperiode 2014-2020.

Der Aktionsraum der LAG umfasst in etwa das Gebiet des UNESCO Welterbes Oberes Mittelrheintal. Bereits von 2007 bis 2013 wurde die Entwicklung des ländlichen Raumes in 101 Projekten in enger Kooperation mit den Menschen in der Region nach dem „Bottom-up-Prinzip“ erfolgreich umgesetzt. Die Ziele, sich auf die Stärken der Region zu besinnen, Aufbruchstimmung zu erzeugen und pilothafte Akzente im Kerngebiet zu setzen, wurden mehr als erfüllt. Es haben sich zahlreiche neue Netzwerke geknüpft und viele Kooperationen gebildet. Diese vielen Initiativen machen in ihrer Gesamtheit den LEADER-Prozess in der Region so erfolgreich.

Und für die nun laufende Förderperiode gibt es weiterhin viel zu tun! Es gilt auch zukünftig, die Potenziale der Region zu aktivieren und die Region mit den Menschen weiterzuentwickeln.

Insgesamt stehen 2,95 Millionen Euro von der EU zur Verfügung, die durch die zusätzliche Kofinanzierung von Seiten des Landes und durch kommunale Mittel aufgestockt werden.

Im August 2015 konstituierte sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Welterbe Oberes Mittelrheintal. Welche konkreten Projekte angegangen werden und wie hoch die Förderquoten sind, das entscheiden 28 Personen aus den Kommunen zwischen Koblenz und Bingen, die zu je einem Drittel aus öffentlichen Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und Vertretern der Zivilgesellschaft besetzt sind. Thomas Bungert, Bürgermeister der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel ist der Vorsitzende der LAG, neuer Geschäftsführer ist Philipp Goßler. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Welterbemanagerin Nadya König-Lehrmann gewählt.

Mehr Informationen finden Sie auf www.lag-welterbe.de





Förderungen



Foto: PIEL Media



Foto: Andreas Dürst

Der Zweckverband hilft und unterstützt

Im Jahr 2015 förderte der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal wieder zahlreiche Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte:

Das **Mittelrhein Musik Festival** feierte in diesem Jahr sein 15-jähriges Jubiläum. Das bunte Programm aus Klassik, Jazz und Theater wurde vom Zweckverband finanziell unterstützt. Ebenso die **Magic Bike 2015** und die große **Bahnlärmdemo** in Koblenz.

Mit der **Mittelrhein Riesling Charta** und der **Romantischen Rhein Tourismus GmbH** sowie mit den **Welterbe-Gastgebern** kooperiert der Zweckverband seit 2014. Hier wird zum Beispiel ein eigenes Marketingbudget zur Verfügung gestellt.

In den Städten und Gemeinden des Welterbegebiets können öffentliche und private Projekte mit bis zu 50% durch den Zweckverband gefördert werden. Im Jahr 2015 wurde unter anderem die Ertüchtigung der **Florianshütte** am Rheinsteig nahe Osterspai ermöglicht. In Filsen konnte mit diesen Mitteln ein Leerstand umgebaut und so ein **Dorfladen** eingerichtet werden.

Der Zweckverband bietet anhand dieser „Förderrichtlinie Kleinprojekte“ eine unbürokratische Fördermöglichkeit und möchte seine Verbandsmitglieder sowie auch Netzwerkpartner dazu motivieren, Projekte anzustoßen und bei der Geschäftsstelle des Zweckverbands zur Förderung einzureichen.

Die Idee von Dirk Melzer, **Schwimmen im Rhein** wieder zu ermöglichen, wurde vom Zweckverband begeistert aufgegriffen. Hierzu wird die „Stromschwimmschule Cubalido in Kaub“ aufgebaut, die bereits 2016 abwechslungsreiche Aktivwochenenden anbieten wird: Vom Theorieunterricht bis zum Stromschwimmen selbst, begleitet von einer Weinprobe, dem Genuss regionaler Spezialitäten, einer Rheinsteig-Wanderung, einer Fährfahrt und der Besichtigung der Zollburg Pfalzgrafenstein. Die Termine stehen schon fest:

- 16. bis 17.07.2016
- 30. bis 31.07.2016
- 13. bis 14.08.2016
- 27. bis 28.08.2016